

Lebenslanges Lernen

im Freiwilligen-Austausch mit Lettland

Im Rahmen des EU-Programmes GRUNDTVIG „Lebenslanges Lernen“ fand unter dem Dach von EUROPARC in den letzten 2 Jahren ein Freiwilligen-Austausch zwischen dem Biosphärenreservat „Nord-Vidzeme“ in Lettland und dem Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ statt. Baiba Bekisa von der lettischen Naturschutz-Agentur (Nature Conservation Agency of Latvia), die für die Verwaltung der Schutzge-

biete in Lettland zuständig ist, informierte sich über die unterschiedlichen Aufgabenbereiche im Biosphärenreservat. Baiba sagt zu ihrem Aufenthalt: „Ich hatte eine intensive Woche. Für mich war es am wichtigsten zu sehen, wie das Konzept des UNESCO-Biosphärenreservats in die Region eingeführt wird und wie gut sich die Netzwerk-Arbeit mit Kommunen, Landwirten, Freiwilligen, Verbänden usw. etabliert hat“.



Baiba Bekisa nimmt viele neue Eindrücke mit nach Lettland

Neue freiwillige Unterstützung



Tim Mäder und Lea Zwilling helfen im Biosphärenreservat mit

Verstärkung für die Biosphärenreservatsverwaltung: Lea Zwilling und Tim Mäder leisten seit dem 1. September ihren Freiwilligendienst in der Elbtalau. Mit 19 Jahren wollten beide gerne vor ihrem angestrebten Studium ein Jahr lang das Arbeitsleben kennenlernen und persönliche Erfahrungen sammeln; dazu gehört auch der Umzug aus Bonn bzw. Stubben nach Hitzacker. Lea nimmt in ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) an Öffentlichkeitsarbeit- und Umweltbildungsmaßnahmen teil. Tim unterstützt im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) Naturpflegearbeiten im Biosphärenreservat. Beide bleiben für ein Jahr.

Weitere Informationen zu diesen Freiwilligendiensten:

www.elbtalau.niedersachsen.de

Da hätte ich auch mal was zu sagen

Gespräche rund um den Klimawandel

Was kann zukünftig für das regionale Klima angenommen werden, was zeigen die Wetterbeobachtungen der letzten 100 Jahre und vor allem was hat das eigentlich mit mir zu tun?

Um diese Fragen und um einen Austausch in ungezwungener Atmosphäre geht es bei den „KLIMAGESPRÄCHEN“, die seit 2012 und bis März 2014 von der Biosphärenreservatsverwaltung im Rahmen des KLIMZUG-NORD-Projektes für Vereine, Verbände und Interessengruppen angeboten werden. Die zugrundeliegende Idee dabei ist es,

sich mit den möglichen regionalen Auswirkungen des globalen Klimawandels auseinanderzusetzen und entlang der derzeitigen Erkenntnisse denkbare Folgen für verschiedene Tätigkeitsfelder zu identifizieren und zu überlegen, welche Handlungsspielräume für eine Anpassung an den Klimawandel genutzt werden können. Das geht am besten, wenn alle ihr eigenes Wissen und ihre Erfahrungen einbringen. In diesem Sinne: Let's talk about...!

Kontakt: Tel. 05862 967315, christiane.schreck@elbtalau.niedersachsen.de



> „Wettercapriolen wie in Italien hatten wir ja noch nicht.“

> „Die Landnutzung spielt eine viel größere Rolle als der Klimawandel.“

> „Bei den Unsicherheiten, wie sich das Klima verändern wird, da sind wir ja auf dem besten Weg mit unserer Sortenvielfalt.“

Zitate aus den KLIMAGESPRÄCHEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalau
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalau.niedersachsen.de
www.elbtalau.niedersachsen.de

Auflage: 18 000

Redaktion und Layout: Anne Spiegel



Biosphärenreservat aktuell



Neue Besucherlenkung in der Biosphärenregion Elbtalau-Wendland

Biosphärenreservat und Naturpark erhalten neuen touristischen Auftritt

Die neuen touristischen Wegweiser gibt es schon seit letztem Sommer. Jede/r kennt sie inzwischen, erkennbar an den hübschen Motiven, die unter den Streckenwegweisern eingeschoben sind. Sie gehören zu dem neuen Besucherlenkungskonzept, das in den letzten Jahren für den Naturpark und das Biosphärenreservat entwickelt wurde. Dafür gab es Gelder von der EU. Der Landkreis Lüchow-Dannenberg schulterte dieses Großprojekt in Zusammenarbeit mit

den beteiligten Kommunen, dem Leadermanagement, dem Naturpark und dem Biosphärenreservat. Bei der Umsetzung gab und gibt es viele Hürden und Steine aus dem Weg zu räumen, angefangen bei den Gestattungsverträgen für Wegenutzungen bis hin zu den Genehmigungen, die für die Aufstellung der Begrüßungsschilder einzuholen sind. Jeder Baustein muss ausgeschrieben werden, das kostet Zeit. Der Projektabschluss soll Ende dieses Jahres erreicht werden.

Aber das Projekt brachte nicht nur die Beschilderungen an Wege und Straßen, sondern es wurden auch die zugehörigen



Fotos: Franz (o.), Dybsky (u.)

Natur und Kultur in der Elbtalau

Die Jahrestagung der Biosphärenreservatsverwaltung findet in diesem Jahr im Verdo (Dr.-Helmut-Meyer-Weg 1) in Hitzacker statt. Am Samstag den 2. November 2013 wird es von 10:00 bis 16:00 um vielfältige Themen aus den Bereichen Natur- und Hochwasserschutz, Flora, Fischfauna sowie verschiedene Kooperationsvorhaben im und für das Biosphärenreservat gehen. Vorgestellt werden die „Grüne Werkstatt Wendland“, das Besucherlenkungskonzept, das Partnernetzwerk und künftige Fördermöglichkeiten für Projekte im Biosphärenreservat. Die Tagungsgebühr beträgt 10 Euro und beinhaltet eine Gemüsepfanne in der Mittagspause. Um Anmeldung beim Biosphaerium Elbtalau unter Tel.: 05852 – 95 14 14 wird gebeten.



Radwander- und Wanderkarten entwickelt, die seit diesem Frühjahr erhältlich sind. Gäste werden auf zwölf spannenden und landschaftlich reizvollen Radtouren durch die Landkreise Lüchow-Dannenberg und Lüneburg geleitet. Für die WanderfreundInnen stehen zehn ebenso reizvolle wie abwechslungsreiche Wanderwegen zur Verfügung. Die vier Rad- und drei Wanderkarten gibt es in den Touristinformationen. Naturpark und Biosphärenreservat sollen für Touristen ein einheitliches Gesicht erhalten. Beide Gebiete sind Nationale Naturlandschaften (NNL) mit dem „Punkt-Logo“ von EUROPARC Deutschland, der Dachmarke für die deutschen Großschutzgebiete. So bot es sich an, die Biosphärenregion im einheitlichen Design der NNL touristisch zu präsentieren. Dazu wird es neben den Beschilderungen und Routenkarten auch eine gemeinsame Portalseite im Internet geben, eine Website für den Naturpark sowie eine gemeinsame Imagebroschüre, die Gäste anlocken, auf den Geschmack für die Biosphärenregion bringen und Informationen bereithalten soll. Imagebroschüre und Website werden im Spätherbst zu haben sein bzw. online gehen.



Foto: S. Hogelücht

In der Arche-Region fühlen sich auch Wollschweine wohl.

Weitere Infos zur Arche-Region gibt es im Archezentrum Amt Neuhaus, Am Markt 5, 19273 Neuhaus.
Tel.: 038841-20747
www.archezentrum-amt-neuhaus.de

Nachhaltig Leben & Genießen!

So lautet das Motto der ersten Partnerbroschüre des länderübergreifenden UNESCO Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe, das sich von Lauenburg bis Dessau erstreckt. Auf knapp 40 Seiten präsentieren sich 61 Betriebe in 10 verschiedenen Branchen und vier Bundesländern. Das Besondere an diesen Betrieben ist, dass sie sich der Idee einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben haben, d.h., dass sie im ökologischen,

ökonomischen und sozialen Sinn nachhaltig wirtschaften und die Ziele des Biosphärenreservates unterstützen.

Die Broschüre ist kostenlos in allen Informationseinrichtungen der Biosphärenreservate, in den Touristinfos, bei den Partnerbetrieben und den Verwaltungen der Biosphärenreservate erhältlich. Außerdem steht sie zum Download unter: www.flusslandschaft-elbe.de/upload/downloads/Partnerbroschuere_Flusslandschaft_Elbe.pdf bereit.

Weitere Informationen zum Netzwerk „Partner des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe“ finden Sie unter www.flusslandschaft-elbe.de



Neuer Beirat

des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalau“

Der Beirat des Biosphärenreservats traf sich kürzlich zur konstituierenden Sitzung für seine fünfjährige dritte Amtsperiode. Wolf Winkelmann, Geschäftsführer des Bauernverbands Nordostniedersachsen, wurde dabei als Beiratsvorsitzender bestätigt. Jens Böther, Bürgermeister der Stadt Bleckede, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dem Beirat gehören 20 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Kammern, Verbänden sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen an, die bei der Erhaltung und Entwicklung des Biosphärenreservats mitwirken.



Der Umweltminister Stefan Wenzel (Mitte) begrüßt den neuen Beirat

Hochwasser 2013

eine Herausforderung – auch für die Natur

Sommer-Hochwasser sind für die Natur ungleich schwieriger zu bewältigen, als winterliche Überflutungen. Nur wenige Pflanzenarten sind in der Wachstumszeit in der Lage, ihren Stoffwechsel unter Wasser aufrecht zu erhalten. Die Silberweide hat hier einen besonderen Trick entwickelt: An den überfluteten Stämmen bildet sie „Luftwurzeln“, die jetzt wie Bärte an den Stämmen kleben. Auf diese Weise können Weiden in der Weichholzaue (so nennt sich der Auwald direkt am Fluss) mehr als 200 Tage im Jahr im Wasser stehen. Buchen, Hainbuchen und sogar Birken und Erlen hingegen mögen gar keine Überflutungen. Besser gewappnet sind da die Eichen und Ulmen. Zusammen mit überflutungstoleranten Sträuchern wie Hartriegel, Schlehe, Weißdorn, Pfaffenhütchen und Schneeball bilden sie die Hartholzaue (dieser Auwald liegt etwas weiter vom Fluss entfernt), einen selten gewordenen und geschützten Lebensraum im Biosphärenreservat.

Gelitten hat auch das Grünland. Es dauerte teilweise mehrere Wochen, ehe die Wiesen wieder grün wurden. Die Lebensgemeinschaften



Echter Schlammling in der Schlammlingsflur

der Elbtalau sind an solche außergewöhnlichen Ereignisse angepasst: Aus verborgenen Samenbanken sprießen Schlammlings- und Uferstaudenfluren in den überschlückten Senken und übersandeten Ufern. Die typischen Kräuter der Stromtalwiesen nutzen ihren Konkurrenzvorteil und kamen nach dem Hochwasser vielerorts noch zu voller Blüte.

Fledermauserfassung

im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau

Das Biosphärenreservat mit seinen Wäldern, dörflichen Strukturen und der naturnahen Elbaue bietet im Vergleich zu vielen Landschaften noch sehr gute Lebensbedingungen für Fledermäuse, die „heimlichen Jäger der Nacht“. So verwundert es nicht, dass eine intensive Fledermauserfassung in den Jahren 2009 bis 2013 immerhin 16 von 18 in Niedersachsen vorkommenden Arten hier nachweisen konnte. Neben häufigen Arten wie dem Großen Abendseg-

ler, der Breitflügelfledermaus oder der Zwergfledermaus wurden gerade auch seltene Arten wie die Mopsfledermaus, das Große Mausohr oder das Graue Langohr im Biosphärenreservat gefunden. Die Erhaltung ihrer Sommer- und Winterquartiere in alten Kellern, uralten Bäumen oder in Häusern und Scheunen ist eine wichtige Voraussetzung für den Schutz dieser sympathischen kleinen Säugetiere.



Der Fledermausbeauftragte Frank Manthey bei der Kontrolle von Fledermauskästen



Die Silberweide bildet „Luftwurzeln“, wenn sie länger unter Wasser steht. Die Wurzeln kleben wie Bärte an den Stämmen. Fotos: H.J. Kelm



Ein besonderes Schauspiel bot sich dem Beobachter in den Wochen nach dem Hochwasser: Große Ansammlungen von Reiher, Störchen, Möwen und Greifvögeln sammelten sich in der Seege- und Jeezelniederung zum großen „Abfischen“. Die in Wiesen senken und Restwasserpflützen gefangenen Fische luden zum großen Fressen ein.